

Der phantastische Bücherbrief

Januar 2006

unabhängig kostenlos

Ausgabe 394

Star Doc 2. Band Der Klon	S. L. Viehl	Wilhelm Heyne Verlag
Science Fiction Klassiker Die Zeitmaschine	H. G. Wells	RoRoRo Verlag
Science Fiction Klassiker Der Tunnel	Bernhard Kellermann	Fischer Verlag
Die Expedition der Steuerfrau 2. Band Das Geheimnis des Saumländers	Rosemary Kirstein	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 825. Band Feuertraum	Christian Montillon	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 826. Band Kampf um Armakath	Volker Krämer	Bastei Lübbe Verlag
Elfenschrift 8. Band Perry Rhodan Perspektive	Fanmagazin	Selbstverlag
S.T.A.L.K.E.R. - Shadow of Chernobyl 1. Band Todeszone	Fanmagazin	Selbstverlag
Anthologie der Autoren 4. Band Mörderisch	Claudia Kern & Bernd Frenz	Dino Verlag
Ich, Coriander	Hrsg.: Robert Herbig & Ulrike Renk	Web-Site Verlag
Warhammer 40.000 10. Band Ehrengarde	Sally Gardner	cbj-Verlag
Star Trek - the next generation 61. Band Sturm auf den Himmel	Dan Abnett	Wilhelm Heyne Verlag
Der Drachen-Nimbus 2. Band Der verbotene Zauber	Esther Friesner	Wilhelm Heyne Verlag
Das verräterische Herz Mechwarrior 9. Band	Irene Radford	Bastei Lübbe Verlag
Soldatenehre	Edgar Allan Poe	Wilhelm Goldmann Verlag
Blätter für Volksliteratur All Star Batman	Mike Moscoe	Wilhelm Heyne Verlag
Der Kuss des Vampirs	Verein d. Freunde d. Volksliteratur	Selbstverlag
Sonnesturm	Frank Miller & Jim Lee	Panini Verlags GmbH
Der verschlungene Pfad 2. Band Gambit der Kaiserin	R. L. Stine	cbt Verlag
Incubus	Arthur C. Clarke & Steven Baxter	Wilhelm Heyne Verlag
Der weisse Prophet	Chris Wooding	Bastei Lübbe Verlag
	K. J. Parker	Bastei Lübbe Verlag
	Robin Hobb	Bastei Lübbe Verlag

Netzwerk:

www.heyne.de
www.bastei.de
www.lübbe.de
www.rowohlt.de
www.fischerverlage.de
www.elfenschrift.de
www.light-edition.net/magazin
www.paninicomics.de/videogame
www.stalker-game.com
www.web-site-verlag.de
www.cbj-verlag.de
www.heyne.de
www.goldmann.de
www.cbj-verlag.de

Star Doc 2. Band

Der Klon

S. L. Viehl

Wilhelm Heyne Verlag 52124

476 Seiten

8,95 €

Originaltitel: beyond varallan (2000)

Übersetzt: André Wiesler

Titelbild: Charles Bernhard

ISBN: 978-3-453-52124-7

Doktor Cherijo Grey Veil Torin hat ständig neue Probleme. Kaum ist sie der Ansicht, es kann nur noch besser werden, dann schlägt das Schicksal um so fester zu. Sie hatte ein schlechtes Jahr hinter sich. Sie fand heraus, dass ihr Vater nicht ihr Vater ist. Sondern sie ist nichts anderes als ein genetisch verbesserter Klon. Ihr Vater Dr. Joseph Veil setzt alles daran, sie wieder unter Kontrolle zu bekommen. Der Name Cherijo ist die Abkürzung für Comprehensive Human Enhancement Research ID J Organism (Umfassende Studie zur menschlichen Verbesserung, J Organismus). Hinzu kommt, dass die Liga die Ärztin zu einem Nicht-Vernunftbegabten Wesen erklärte. Sie fordert die Rückkehr von Cherijo zur Erde. Und alsbald stellt sich heraus, es ist nicht nur der Erzeuger, der hinter ihr her ist. Es gibt auch noch die Liga freier Welten, die sich jetzt offen gegen sie stellt. Die Liga ist sogar bereit Krieg zu führen, nur um Cherijo wieder in ihre Gewalt zu bekommen.

Cherijo nimmt das Angebot des Clans ihres verstorbenen Mannes an, als Heilerin auf deren Schiff Sunlace zu arbeiten. Unter der Obhut der Obersten Heilerin findet sie hier endlich das Gefühl, ein Zuhause zu haben. Als sie sich gerade sicher und heimisch fühlt, beginnt der eigentliche Ärger.

Söldnerschiffe greifen die Sunlace an, um die als vogelfrei erklärte Cherijo zu fassen. Sabotageakte werden ausgeführt und jorenianische Bürger in Gefahr gebracht. Selbst der Heimatplanet ist vor der Liga nicht sicher. Gerade an dem Tag ihrer Hochzeit wird der Planet angegriffen. Und kurz darauf erscheinen Kriegsschiffe der Hsktskt um sich ebenfalls an den Planeten gütlich zu tun. Dank einer glänzenden Idee kann Cherijo die Menschen gegen die Hsktskt ausspielen, was zur Folge hat, dass die Hsktskt die Planeten verschonen, aber die Raumschiffe der Menschen im Handstreich übernehmen. Den Preis den Cherijo dafür zahlen muss ist hoch. Sie verliert alle ihre Freunde und wird zur Sklavin der Hsktskt. Die grösste Überraschung erfolgt jedoch auf den letzten Seiten.

*Der zweite Teil um Star Doc ist eine Mischung aus Abenteuer-SF, Liebesroman, Krimi und Thriller. Der Titel ‚Der Klon‘ ist mal wieder total daneben, er hat mit dem amerikanischen Original nicht gemeinsam. Leider. Dies ist etwas, was ich immer wieder bei den Übersetzungen bemängle. Alles was aus Amerika kommt, wird genommen, aber das nicht richtig. Was mir gefiel war die Übersetzung, denn **André Wiesler** konnte mich überzeugen. Das Buch lässt sich flüssig lesen, hat keine logischen Fehler und die Stimmung wird beeindruckend geschildert. Das Abenteuer von Cherijo ist noch lange nicht zu Ende. Ein dritter Band ist in Vorbereitung und wird gegebenenfalls sogar mit weiteren Büchern fortgesetzt. Ich finde das geschaffene Weltbild mit den vielen Rassen, Imperien und Einzelwesen hervorragend geeignet, um weitere Romane darin anzusiedeln. Wobei es nicht unbedingt die Hauptperson Cherijo sein muss. **S. L. Viehl** schreibt sehr überzeugend. Noch beim ersten Band hatte ich gedacht, es wird ein Roman werden, der an das ‚Orbithospital‘ von **James White** anknüpft. Ich habe mich dabei getäuscht. Die einzige Gemeinsamkeit ist der Grundstoff eines Arztromans im Weltall. Lesenswert.*

Die Zeitmaschine

rororo 22 (9/1960)

Originaltitel: the time machine

Titelbild: Karl Gröning jr. & Gisela Pferdemeiges

H. G. Wells

129 Seiten

1,90 DM

Übersetzt: Felix Paul Grewe

Das Thema Zeitreise ist in der Science Fiction zu einem Thema geworden, das zwar immer noch spannend ist, aber eher uninteressant geworden. Einige der wenigen neuen Bücher zu diesem Thema bildet der Kantaki-Zyklus von **Andreas Brandhorst**. Die meisten Menschen, die diesen Bücherbrief lesen, kennen ‚Die Zeitmaschine‘ von **Herbert George Wells**, der den Roman 1895 fertig stellte. In der Science Fiction gibt es viele Bücher die inzwischen einen gewissen Kultstatus erreichten. Sie sind das geworden, was man einen Klassiker nennt. Gerade in der Rubrik Zeitreisen gibt es ein Kultbuch, und das ist das vorliegende. Das Buch hat durchaus eine grundlegende Bedeutung für die Science Fiction, die Leser und für die Macher. Gerade letztere liessen sich immer wieder von ihm anregen und begeistern. Die Zeitmaschine ist eines jener Meisterwerke und zugleich Stützpfiler. Kein anderes Werk der frühen Science Fiction hat so viel bewirkt. Die Erzählung ‚Die Zeitmaschine‘ übernimmt die Vorläuferrolle, die Zeitreise nicht nur in Gedanken zu vollziehen, sondern dafür auch eine Maschine dafür in den Einsatz zu schicken. Gleichzeitig ist diese Erzählung auch gleichzeitig eine Gesellschaftskritik, die jedoch in dem Film, der nach dieser Erzählung gedreht wurde, wenig bis gar nicht zum tragen kommt. Denn leider, so muss ich ehrlich sagen, ist es der Film, der eher bekannt ist, als die Erzählung. Die Geschichte des namenlosen Zeitreisenden, der in einer sehr fernen Zukunft die Spaltung der Menschen bemerkt, hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Im Film sind es die Eloi und die Morlock. In der Filmversion sind die Eloi, arischer, als sie sich das ein Adolf Hitler vorstellen konnte. Daneben wirken die Morlock als die Ungeheuer schlechthin.

Die Bibliothek des Reisenden, Richmond an der Themse, ein Vorort Londons im Jahr 1891. Ein genialer Forscher und Erfinder ist die Handlungsperson dieser Erzählung. Der Zeitreisende, der im Roman nie mit Namen genannt wird, baute sich gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine Maschine, in der er die vierte Dimension durchqueren konnte. Einem Kreis von Freunden, ausser der kritischen Stimme des Philby alle ebenso namenlos wie er, erklärt er das Prinzip des Gerätes. Und zwar so einfach und anschaulich, dass es selbst dem Leser der heutigen Zeit

nachvollziehbar ist. Zur Bestätigung seiner Theorie führt er den Anwesenden eine Maschine vor. Das Modell verschwindet in der Zukunft, da niemand da ist, der das Gerät zurücksenden könnte, bleibt das Gerät verschollen. Seine anwesenden Freunde glauben aber eher an einen geschickten Trick, wie ihn geübte Taschenspieler vorbringen könnten. Als sie sich alle eine Woche später wieder treffen, hat er eine seltsame Geschichte parat. Ohne sich mit langwierigen Tests unnötig aufzuhalten begibt sich der Zeitreisende, der nur im Film zu einem Namen kommt, auf eine beherzte Zeitreise. Der Zeitreisende ist mehrfach unterwegs. Bei seiner ersten Reise landet er im Jahr 802701, bleibt aber ortsgebunden. Dort findet er die beiden entgegengesetzten Arten Menschen, die Eingangs erwähnten Eloi und Morlock. Die oberirdisch lebenden Eloi sind blond, blauäugig, gut gewachsen, eben Arier. Die Morlock lernt er kennen, als seine Zeitmaschine plötzlich verschwindet und die Spur bis zu einer Felswand führt. Sie leben unterirdisch und sehen entsetzlich aus. Die blonden Eloi sind allerdings unwissend, leben sorgenfrei und glücklich unter der Sonne. Eine paradiesische Welt, ohne Angst und Krieg, Hungersnot oder schwerer Arbeit. Sie werden von den Morlock genährt und gekleidet, sie müssen nie irgendwelche Dinge erledigen und leben sorglos in den Tag hinein. Nur eine namenlose Furcht vor der Dunkelheit läuft ihrer beschaulichen Umgebung zu wider. Dies liegt an den Morlock, die unter der Erde hausen. Dort betreiben sie riesige Maschinen und sorgen dafür, dass die Eloi leben können. Des nachts jedoch steigen die Morlock aus ihren Katakomben und Höhlen, um Eloi zu jagen. Der Zeitreisende stellt fest, dass die Eloi nichts anderes als Schlachtvieh für die hässlichen, affenartigen Morlock sind. Der Anfangsverdacht, sie seien Sklaven der Morlock wird dadurch zunichte gemacht. Damit fällt aber auch der Vergleich mit der Arbeiterklasse weg, der zugleich offene Gesellschaftskritik darstellt. Die kritische Geschichte einer Zweiklassengesellschaft ist mehr als nur unterhaltende Zeitreise. Wie in vielen weiteren seiner Werke äussert sich Herr **Wells** zum Thema Gesellschaft. Er prangert soziale Missstände an und ermahnt seine Leser mit kritischen Anmerkungen, künftigen schlechten Entwicklungen vorzubeugen. So sind die Eloi all das positive, was ein Paradies sein kann, die ebenfalls degenerierten und nur noch instinktiv lebenden Morlock spielen in dieser Erzählung die Schlange des Paradieses. Seine Bücher entstanden zwischen dem Ende der Aristokratie, den Ansätzen von Demokratie, zum Scheitern geborenen Kommunismus und Nationalismus, bevor die gescheiterte Form des Kapitalismus entstand. In dieser Zeit eines neuen Aufbruchs war es Autoren und kritischen Denkern nicht vergönnt, die Aufmerksamkeit der Massen auf sich zu lenken. Wer **Herbert George Wells** gern als ein Musterbeispiel und Urvater der modernen Zukunftserzählung zitiert, sollte immer auch bedenken, dass er eben nicht nur ‚Schriftsteller war‘. Er war ein unabhängiger Geist, der vielen seiner Mitbürger gedanklich weit voraus war. Er kannte die Lehren von **T. H. Huxley**, der ein eifriger Verteidiger von **Charles Darwin** war. Aus diesem Grunde war es ihm ein Einfaches, die Theorie der Evolution auf die Menschheit umzusetzen und die degenerierten Arten, die arbeitenden Morlock und die nichtsnutzigen Eloi der ehemaligen Oberschicht, als Fortführung der damaligen Menschheit zu sehen. Mit seinen Erzählungen setzte er die wichtigsten Punkte der zukünftigen Zukunftserzählungen. Mit der Zeitmaschine legte er die ersten Punkte fest, was man unter einer Zeitreise zu sehen hat. Mit dem Krieg der Welten folgte seine erste Invasionsgeschichte und mit der Insel des Dr. Moreau führte er den wahnsinnigen Wissenschaftler ein, der auch bei **Mary Shelley** den Dr. Frankenstein hervorbrachte.

Der Roman und der Film (inzwischen sind es zwei Filme geworden) enden unterschiedlich. Vom Jahr 802701 fährt der Zeitreisende noch viel weiter in die

Zukunft. Dort lernt er das Ende der Menschheit kennen. Ballonförmige, hüpfende Wesen vor einer roten, erkaltenden Sonne.

Als der Zeitreisende in seine Gegenwart zurück reist, erzählt er seinen Freunden von seinem Abenteuer, einer im wahrsten Sinn des Wortes unglaublichen Geschichte. Er reist ein weiteres Mal in die Zukunft, um seine Beobachtungen und Erlebnisse mit Hilfe einer Kamera zu beweisen. Von dieser Reise kehrt er nicht mehr zurück.

Im Film reist er wieder in das Jahr 802701, um das Mädchen Weena, das er dort traf, aus den Händen der Morlock zu befreien. Es bleibt offen, ob er in der Zukunft freiwillig blieb, oder ob er gar mit dem Mädchen in eine andere Zeit reiste oder einem Unglück zum Opfer fiel.

„Die Zeitmaschine“ gibt es als Roman, Film und Hörbuch und Hörspiel. Und wer sich meinen Text durchgelesen hat, wird merken, dass ich mich mehr an den ersten Film gehalten habe. Der Eindruck, den dieser bei mir hinterließ ist immer noch stärker als das Buch. Mag sein, weil Bilder und Text die Erinnerungen daran dominieren. Was ich bisher absichtlich weggelassen habe, ist, dass sich der Zeitreisende im Buch ständig mit der Theorie der Evolution auseinandersetzt. Der paradiesische Ort und die auftauchenden Menschen und die daraus resultierenden, immer wieder neuen Theorien der Gesellschaftsformen.

Der Tunnel

Wilhelm Heyne Verlag 3111 (1981)

Titelbild: Eddie Jones

und

Der Tunnel

Fischer Verlag 16 (9/1952)

Titelbild: Gerhard C. Schulz

Bernhard Kellermann

304 Seiten

6,80 DM

Bernhard Kellermann

256 Seiten

? DM

Ein aussergewöhnliches Projekt steht für Ingenieur Mac Allan an. Ein Tunnel soll gebaut werden. Aber nicht irgendein Tunnel, und auch nicht der von Napoleon angedachte unter dem Ärmelkanal, sondern ein Kontinente verbindender Tunnel. Europa, das Mutterland der sogenannten ‚Neuen Welt‘ soll mit Amerika durch einen Eisenbahntunnel verbunden werden. In der vorliegenden Erzählung sind die Verkehrsmittel weit fortgeschritten, der Ärmelkanaltunnel wurde erfolgreich eröffnet.

Der Ingenieur Mac Allen schafft es, einer Gruppe finanzkräftiger Unternehmer die Idee eines transatlantischen Tunnels schmackhaft zu machen. Diese Männer lassen sich überzeugen und so entstehen an den beiden Tunnelenden gigantische Städte, die für nichts anderes da sind, als tausende Arbeiter aufzunehmen und die Infrastruktur für den Tunnelbau zur Verfügung zu stellen. Geplant ist eine Bauzeit von fünfzehn Jahren, die aber nicht eingehalten werden kann. Eine gewaltige Explosion, bei der tausende Menschen sterben, Streiks und kneifende Geldgeber verhindern eine zügige und pünktliche Fertigstellung.

Sechszwanzig Jahre nach Baubeginn ist der Tunnel endlich fertig gestellt. Mehr als 9000 Menschen starben bei den verschiedenen Unglücken. Auch Mac Allens erste Frau und sein Kind starben, als der wütende Mob nach dem ersten Unglück seine Familie umbrachte. Sein Glück ist daher nicht vollkommen. Vor allem, wenn er daran denkt, dass die Technik des Tunnels mit den Jahren veraltete. Ein Ziel hat er jedoch noch, dass er unbedingt erreichen will. Er will mit einem Zug den Tunnel durchqueren, und zwar in den angegebenen vierundzwanzig Stunden. Mac

Allen schafft das grossartige Unterfangen schliesslich mit nur zwölf Minuten Verspätung, die selbst die Bundesbahn auf der Strecke Hamburg - München oft locker überschreitet.

Bernhard Kellermann hat zu seiner Zeit bereits die Zwiespältigkeit von technischen Grossprojekten aufgezeigt. Es werden Bauprojekte in Angriff genommen, die später nur aus Selbstzweck weiter geführt werden und nicht, weil ein Ende erwünscht wird. Der Handlungsträger, Ingenieur Mac Allen, sieht zwar eine Zukunft für den Tunnel. Allerdings überholt ihn die Technik. Nicht nur der Tunnelbau veraltet während der Bauzeit, sondern Flugzeuge und Schiffe werden letztlich im Einsatz lohnender als der Tunnel. Was geschieht letztlich mit den Arbeitern und ihren Familien, wenn der Tunnel fertig gestellt ist. Ganze Städte werden arbeitslos. Ganze Wirtschaftszweige werden am Boden liegen. Herr **Kellermann** nimmt einen Teil der 1929 beginnenden Weltwirtschaftskrise vorweg, als er sein Buch 1913, kurz vor dem ersten Weltkrieg, beendet. Der einzelne Mensch überschaut schon gar nicht mehr, was alles am Tunnelbau volkswirtschaftlich beteiligt ist. Es beginnt mit der Euphorie, die dem eigentlichen Baubeginn voraus ging. Aus der Hochstimmung eines gigantischen, zukunftsweisenden Bauwerkes wird Ernüchterung. Man stellt fest, eigentlich hat man sich übernommen. Die ersten Geldgeber bekommen kalte Füsse, stehen nicht mehr hinter dem Grossprojekt. Nach den ersten Spatenstichen beginnt das logistische Problem, dann die Sicherheit. Auf die ersten kleineren Unglücke folgt die Katastrophe, bei der gleich tausende von Arbeitern ihr Leben verlieren. Es kommt eine lange Durststrecke. Der Fertigstellungstermin wurde längst überschritten. Das Bauprojekt läuft nur noch seiner selbst Willen. Längst ist es nicht mehr Ziel, den Tunnel fertig zu stellen, sondern die Massen zu beschäftigen. Der ganze Plan ist nur noch von psychologischen Elementen abhängig.

Hier setzt die **Kellermann'sche** Gesellschaftskritik ein. Wozu sind die vielen Arbeiter noch gut, wenn das Projekt beendet ist. Was geschieht mit dem Tunnel, der bei Fertigstellung Renovierungsbedürftig ist? Was wird mit Fabriken, Transportunternehmen und anderem, wenn die Tunnelbauer nichts mehr benötigen? Bernhard Kellermann hat einen Roman geschrieben, dessen Personen für die heutige Zeit ein wenig flach gezeichnet sind, der aber eine ganz eigene Geschwindigkeit in der Abfolge der Ereignisse aufzeigt. Vieles könnte ausführlicher beschrieben werden, doch für die damalige Zeit war es ein Bestseller, wie man heute neudeutsch sagen würde. Kurz nach erscheinen des Buches, es hatte bis Ende des Jahres weit über 100.000 Exemplare verkauft, wurde eine Gesellschaft gegründet, um das Buch zu verfilmen.

Die Expedition der Steuerfrau 2. Band

Das Geheimnis des Saumländers

Bastei Lübbe Verlag 20527 (1/2006)

Originaltitel: the outskirter's secret (1992)

Übersetzt: Angela Koonen

ISBN 3-404-20527-8

Rosemary Kirstein

557 Seiten 7,95 €

Titelbild: Michael Whelan

Die Steuerfrau Rowan ist mit der Kriegerin Bel aus den Saumlanden unterwegs, um gerade diese aufzusuchen. In den Saumländern hofft sie, den Beweis zu finden, das die Leitsterne von jemanden an den Himmel befestigt wurden und dass ein solch künstlicher Leitstern auf die Welt herunterfiel. Rowan ist im Besitz von

blauen Edelsteinen, die von diesem Leitstern stammen sollen. Jetzt möchte sie ihre Theorie unter Beweis stellen.

Rowan und Bel sind unterwegs, gleichzeitig aber auch auf der Flucht vor den mächtigen Magi. Gemeinsam sind die beiden Frauen in der Lage, immer mehr von dem verborgenen Wissen der Mai aufzudecken. Sie reisen in ein Land, in dem die sogenannten Barbarenstämme leben und dem Land eine kärgliche Existenz abringen. Doch das Land ist nicht einfach. Es ist wie ein Gegner, der täglich aufs neue besiegt werden muss. Und so zieht Rowan durch das Saumland, trifft auf Fremde, die zu Freunden werden und auf Freunde, die zu Feinden werden. Im Mittelpunkt dieser Begegnungen steht der seltsame Mann Fletcher. Erst ist er eine Art aufdringlicher Sonderling, dann ist er der Liebhaber von Rowan und schliesslich ihr Gegner. Es stellt sich heraus, dass Fletcher ein Diener der Magi ist und ein Auge auf Rowan werfen sollte. Wobei es nicht nur bei dem Auge blieb. Mit Hilfe der Antworten Fletchers findet sie heraus, dass das Land, von dem sie hoffte es sei frei von Magi und deren Machenschaften von ihnen kontrolliert und manipuliert wird. Bel und Rowan verlassen den Stamm und dorthin weiter zu reisen, wo sie den Leitstern vermuten.

Hatte ich bei ‚Das magische Juwel‘ den Eindruck einen Fantasy-Roman zu lesen, der ohne die üblichen Rätsel oder Eroberungen auskam, so bin ich hier der Ansicht, einen Roman vorliegen zu haben, der auf einen dritten Band Science Fantasy hinarbeitet. Der erste Band dieser Trilogie war für mich abgeschlossen, wengleich der gesuchte Leitstern bzw. die Herkunft der seltsamen Juwelen nicht geklärt wurde. ‚Das Geheimnis des Saumländers‘ selbst ist für mich ein Lückenroman. Es gibt keine richtige Spannung. Er liest sich wie ein Reisebericht ohne grosse Spannung oder Überraschungen. Kleinere Neuigkeit und der Leitstern selbst, die Machenschaften der Magi sind die Vorbereitung auf einen dritten Band. Es wird wohl darauf hinaus laufen, dass die Menschen auf dem Planeten ein Experiment waren, die durch die Leitstern, sprich Satelliten, kontrolliert wurden. Damit haben wir eine Trilogie, die an **Teri Sheppards** ‚Das dreizehnte Talent‘ erinnert. Auch diese Gesellschaft war ein Experiment. Rosemary Kirstein schrieb eine Trilogie, die sich zwar gut lesen lässt, sich über viele Seiten langatmig dahin zieht. Weniger Seiten wären mehr.

Professor Zamorra 825. Band

Feuertraum

Christian

Montillon

Bastei Lübbe Verlag (10.01.2006)

59 Seiten

1,50 €

Titelbild: Luis Royo

Ein neuer Roman mit Professor Zamorra, dem Mann ohne Vornamen und seiner Teilzeitgeliebten und Halbtags-Sekretärin. In ihrer Begleitung finden sich Andrew und seine Begleiterin Diana Cunningham. Gemeinsam haben sie das Ziel, den Visionen von Andrew zu folgen und Torre Gerret zu befreien. Leider gelingt nicht alles, was sich die Freunde vorgenommen haben und Diana wird sogar sterben.

Professor Zamorra 826. Band
Kampf um Armakath
Bastei Lübbe Verlag (24.01.2006)
Titelbild: Candy Kay

Volker Krämer
57 Seiten 1,50 €

Professor Zamorra wird wieder einmal in die Schwefelgrüfte der Hölle gezogen. Wie heisst es so schön: halb zogen sie ihn, halb sank er hin. Nun ganz so schlimm wird es nicht, schliesslich hat er noch van Zant dabei. Und wie heisst es nach der höheren Mathemagie von Anderson? Professor und Professor gleich ein unschlagbares Team, sozusagen die Krone der Logik. Allerdings geht es hier um eine andere Krone, die dazu noch die Macht über an Stadt an sich reissen will. Und was hat Mirjad damit zu tun? oder Tan Morano? oder die rothaarige Frau? oder die Professoren. Und warum tauchen die Nomaden der Hölle hier auf? Fragen über Fragen und keine wird beantwortet. Möglicherweise hält sie **Volker Krämer** auch nur versteckt, zwischen die Zeilen geschoben.

Elfenschrift 8. Band
Das kleine phantastische Literaturheftchen Hrsg.: Ulrike Stegemann
Selbstverlag (12/2005) 40 Seiten 2,50 €
Titelbild: Chris Schlicht
ISSN: 1613-3293

Die vorliegende Ausgabe der Vierteljahresschrift beschäftigt sich zu einem grossen Teil mit der im Atlantis-Verlag erschienene Reihe Saramee. Einer kurzen Einführung in die Welt von Saramee folgt ein Gespräch mit Karl-Georg Müller und ein kurzes Portrait des Zeichners Chris Schlicht.

Barbara Schinko legt ihre Kurzgeschichte ‚Der Engel an meiner Seite‘ vor. Kerstin Dirks präsentiert ‚Zugzwang‘ und Rena Larf bietet ‚Das Wirtshaus von Eiterburg‘. ‚Maries Leiden‘ von Andrea Tillmanns ist die letzte Kurzgeschichte in diesem Heftchen. Das schöne an diesen Kurzgeschichten ist, dass es wirklich Kurzgeschichten sind. Auf nur wenigen Seiten werden Erzählungen vorgestellt, die genau das aussagen, was sie sollen, ohne grosse Drumrum-Erzählungs-Schnörkel.

Mit Höllenhäusern beschäftigen sich Ulrike Stegemann und Rena Larf in den folgenden Artikeln. Ein wenig Prosa von Katja Leonhardt und Angelika Pauly runden die Literatur ab. Den Rest des Literaturheftchens wird mit Buchvorstellungen, Ausschreibungen und anderen Neuigkeiten gefüllt.

Alles in allem ist es ein lesenswertes Heftchen. Es lohnt sich durchaus, mehr als nur einen blick hinein zu werfen. Unter der Internetseite www.elfenschrift.de findet ihr weitere Informationen. Lohnenswert.

Perry Rhodan Perspektive 80. Band
Das Magazin für Perry Rhodan Fans
Selbstverlag (11/2005)
Titelbild: Swen Papenbrock

Hrsg.: Frank Zeiger
68 Seiten 2,60 €

Das vorliegende Magazin beschäftigt sich in der Hauptsache mit Besprechungen zu den Heftromanen Perry Rhodan und Atlan. Diese sind sehr viel

ausführlicher, als ich es in meinem Bücherbrief je gemacht habe. Alleine deswegen ist die Perspektive ein lesenswertes und lohnenswertes Magazin.

Andreas Nordiek klagt in ‚Autoren! Autoren?‘ darüber, dass keine Damen mehr bei Perry Rhodan mitschreiben. Und behauptet im gleichen Atemzug, dass (ZITAT: ...zumal weibliche Autoren die den Anforderungen des Verlages entsprechen würden, innerhalb der bundesdeutschen Autorenschaft wirklich rar sind. ZITAT Ende). An dieser Stelle müsste nachgefragt werden a) woher kennt Andreas die Anforderungen an die Autorinnen, b) sind diese anders als an Autoren und c) um etwas spitzfindig zu werden Autorenschaft (männlich), da finden sich keine Damen (weiblich).

Aber Mal ernsthaft. Welche Anforderungen werden da gestellt. Ich kenne alleine aus dem Fandom heraus einige Autorinnen u.a., Sarah May (Die Fälle der Nora Francis), die ich sofort für Perry Rhodan empfehlen würde. Auch andere Autorinnen liessen sich sofort auf eine mögliche Anwärterinnenliste setzen.

Hermann Ritter in Ritters Kolumne macht sich satirisch bis zynisch bemerkbar.

Alles in allem ein lesenswertes und abwechslungsreiches Magazin.

S.T.A.L.K.E.R - shadow of chernobyl 1. Band

Todeszone

Claudia Kern & Bernd Frenz

Dino Verlag (12/2005)

266 Seiten 9,95 €

Titelbild: GSC Game World

ISBN: 3-8332-1310-8

Der 26. April des Jahres 1986 hat die Welt wie kein anderes Datum vorher, verändert. An diesem Tag wird die globale Angst vor der angeblich friedlichen Atomnutzung zur Gewissheit. Ihr Name ist Tschernobyl, die Stadt in Weissrussland, ihr Mahnmal ist der zerstörte Block vier des Kernkraftwerks in der Nähe von Kiew. Ihre Auswirkungen sind noch Jahrzehnte später spürbar.

Zwanzig Jahre nach dem Unglück kommt das PC-Spiel auf den Markt. Um die Spielergemeinde auf das kommende Abenteuerspiel vorzubereiten brachte der Dino-Verlag innerhalb der Panini-Verlagsgruppe das Buch ‚Todeszone‘ heraus. Der von **Claudia Kern** und **Bernd Frenz** geschriebene Roman stellt die offizielle Vorgeschichte zum PC-Spiel dar. Der Verlag hat mit den beiden Schriftstellern einen Glücksgriff gemacht. Erfahren mit Romanen der Serie ‚Maddrax‘ aus dem Bastei Verlag, können sie sich nun voll auf eine neue Welt konzentrieren.

Dabei beginnt alles etwas harmlos. (Wobei ich sage muss, es kommt mir schon seltsam vor, dass in eine Strahlzone Besichtigungstouren unternommen werden). Egal. Ein Bus mit Touristen fährt von Kiew nach Tschernobyl. Die Touristen wollen sich den feinen Horror einer verseuchten und verstrahlten Umgebung entgegen stellen. Mit im Bus der Schaulustigen, der nicht so lustige junge Deutsche David Rothe. Seine Eltern stammen aus der Gegend und nehmen ihn mit, damit er seine Wurzeln kennen lernt. Lust hat er keine dazu, denn gemeint sind die abgestorbenen Wurzeln seiner Eltern. Er selbst ist in Deutschland geboren, fühlt sich als Deutscher und will, wie alle deutschen Jugendlichen seines Alters, entsprechend Spaß und bestimmt keine alberne Besichtigungstour. So weit, so gut. Doch dann geschieht das unausweichliche Unglück, dass Davids Leben von Grund auf ändern soll. Der Bus erleidet einen Unfall, er verschwindet samt Insassen in einem grellen Lichtblitz. Die patrouillierenden Militärhubschrauber finden nur noch eine Stosstange. Und David.

Gleichzeitig sterben Wissenschaftler, die den Unglücksort inspizierten. Der diensthabende Polizist ist auf der Suche nach dem Grund der Tötungsursache der Wissenschaftler und trifft gleichfalls auf das Rätsel um den verschwundenen Bus.

Major Alexander Marinin wird mit den Ermittlungen beauftragt, stösst bei seinen Nachforschungen nur auf schweigende Wissenschaftler und ebenso verschwiegenes Militär.

Was bis dato niemand weiss, ist die Tatsache, dass unterhalb des Reaktors eine Wissenschaftlergruppe an ungeheuerlichen Experimenten arbeitet.

Jahre später ist David zu einem jungen Mann herangewachsen, der sich in der Todeszone rund um den Reaktor heimisch fühlt. Er kennt sich mit all den Mutationen aus, die dort entstanden und kommt langsam den Wissenschaftlern auf die Spur. Bei seinen Streifzügen wird David von den unterschiedlichsten Leuten beobachtet. Der Zufall führt ihn und Alexander Marinin zusammen. Gemeinsam erkennen sie das Geheimnis des Atomreaktors.

Und ab dem Moment, an dem der Leser herausfindet das es einen wissenschaftlichen Betrieb unterhalb des Reaktors gibt, geht die Erzählung rund. An manchen Stellen habe ich zwar den Faden verloren, manches erscheint mir unlogisch, aber im grossen und ganzen ist das ein Horror-Roman, der zeigt, was in einem steckt. **Claudia Kern** und **Bernd Frenz** haben alle Register ihres Könnens gezogen, und das sind nicht mal wenige. Anscheinend konnten die beiden recht frei arbeiten, was dem Buch eine besondere Note verleiht.

Eine der interessantesten Figuren war für mich der Wissenschaftler Dobrynin. An manch einer Stelle etwas farblos, doch im grossen Zusammenhang eine der schillerndsten Personen und sicher der Hauptgegner in dieser Trilogie. Wir werden sehen, wohin uns die Trilogie führt. Ich werde mich bemühen, sie zu begleiten und wohlwollend zu lesen.

In wieweit Claudia Kern und Bernd Frenz sich an den gleichnamigen Film der auf einer Novelle von den Brüdern Strugatzki basiert, orientierten, kann ich nicht sagen, da ich beides nicht kenne. Der Name ist jedoch Programm und so gehe ich mal davon aus, dass es Gemeinsamkeiten geben könnte. Wer sich näher damit beschäftigen will, mag sich ein wenig im Internet umsehen.

Anthologie der Autoren 4. Band

Mörderisch

Hrsg.: Robert Herbig & Ulrike Renz

Web-site Verlag (2005)

200 Seiten

8 €

Erschien im x-zine, im internet http://www.x-zine.de/krimi/xzine_rezi.id_8496.htm, geschrieben von Jens Fleischhauer

In der Regel stammen die Buchbesprechungen im phantastischen Bücherbrief von mir. Als Robert mit Sohn Sascha im November 2005 die Lesung des Darmstädter Spät Lese Abends (www.spaet-lese-abend.de oder www.homomagi.de/dsla) bei mir hielten, lasen sie auch der vorliegenden Anthologie. Ich selbst fand sie so gut, dass ich beschloss, als Ausnahme die Krimi-Geschichten vorzustellen. Allerdings wollte ich die Besprechung nicht selbst schreiben und habe daher beim x-zine angefragt, ob ich die Rezensionen von Jens Fleischhauer übernehmen darf. Die Antwort von Jens-Peter Kleinau dauerte etwas, aber hier ist sie nun. Mit Erlaubnis von x-zine.

Das vorliegende Buch ist ein Band mit Kurzgeschichten, die dem Titel des Bandes alle Ehren machen. Immer geht es um nicht natürliche Todesfälle, wobei ein

Mord dabei nichts zwangsläufig erkennbar sein muss. Ich habe auch den Eindruck, dass weniger die Aufklärung des Mordes im Mittelpunkt der Thematik steht, sondern häufig eher der Todesfall selbst. Man findet nicht unbedingt die klassische Krimihandlung in diesem Buch, aber dennoch Geschichten die sich mit kriminalistischen Themen befassen.

Auf alle Kurzgeschichten einzugehen, wäre zuviel verlangt, insgesamt sind es ja doch dreißig Stück, von jeweils unterschiedlichen Autoren stammend. Aber auf einige der Highlights sollte man schon hinweisen. Eine Geschichte gefällt mir besonders gut und zwar „Herr S. und die Thunfischsitzung“ von Dirk Christofzcik. Hier geht es um einen Mann, Herrn S., der etwa aufgeregt ist, da er eine Präsentation in seiner Firma vorstellen muss. Zur Beruhigung frühstückt er ein Brötchen mit Thunfisch und hat dann das Dilemma. Sein Magen rebelliert und er beeilt sich, rechtzeitig zur Toilette zu kommen. Doch damit ist das Problem nicht gelöst, denn sein Magen erholt sich erst einmal überhaupt nicht und so verbringt Herr S. einige Zeit auf der Toilette. Dabei fällt ihm dann eine Zeitung in die Hand, in der er nachlesen kann, dass ein Thunfischmörder sein Unwesen treibt. Irgendein Erpresser vergiftet Thunfisch und knüpft daran seine Forderungen. Herr S. befürchtet nun Opfer dieses hinterhältigen Erpressers geworden zu sein und dabei ist seine größte Angst, tot und mit heruntergelassenen Hosen auf der Toilette gefunden zu werden.

Eine weitere wirklich sehr schöne und lustige Geschichte ist „Das Huhn ist tot“ von Ulrike Renk. In dieser Geschichte geht es um zwei alte Frauen und um den Tod einer Freundin von ihnen. Wirklich traurig sind sie nicht, kam diese Freundin doch immer Ungelegen und zur falschen Zeit. Aber das Dilemma ist, dass diese Frau nun Tod bei ihnen liegt. Was tun? Sie in dem Teppich einrollen der am nächsten Tag auf den Sperrmüll soll? Sie sind sich nicht sicher und stecken die Gute erst einmal in die edle Truhe, die der Neffe einer der Frauen geschenkt bekommen soll.

Als die beiden dann später wieder Heim kommen, stellen sie entsetzt fest, dass jemand wohl bei ihnen einbrach. Der Teppich ist weg und ebenso die Truhe und dadurch auch die Leiche. Was sie nicht wissen ist, dass der Neffe vorbeikam und die Truhe bereits mitnahm, außerdem stellte er den Sperrmüll raus, der von Sammlern bereits abgeholt wurde. Aber dem Neffen passierte ein Missgeschick, die Truhe wurde ihm geklaut. Nun geht es weiter damit, dass sowohl Truhe und Teppich über mehrere Stationen weiter transportiert werden und der Teppich schließlich wieder vor dem Haus liegt. Die Truhe wird von der Polizei gebracht und was das schlimmste ist, ist das die Leiche somit auch wieder da ist.

Diese beiden Geschichten sind zwei der Highlights, wobei es noch viele andere gute Geschichten gibt, wie „Max und der Silberhammer“ von Heinz Müller. Dabei wird ein Mord aus der Sicht eines unmittelbaren Zeugen beschrieben, jedoch gibt es eine Besonderheit. Der unmittelbare Zeuge ist eine Haarnadel. Eine wirklich fantastische Erzählung, die nicht nur enorm lustig ist, sondern auch sehr kreativ. Aber insgesamt werden sich in diesem Buch Geschichten für jeden Geschmack finden lassen, so auch eine recht makabere Geschichte mit dem Titel „Der Weg allen Fleisches“ von Johanna Jaeger, bei der es um ein Hamburgerrestaurant geht und die Möglichkeit dadurch Mordopfer verschwinden zu lassen. Viele der Geschichten schlagen aber auch nachdenkliche Töne an, wie „Therapeutische Lösung“ von Janna Ramm oder „Fünf Mädchen“ von Gregor Schürer. Es findet sich aber auch ein schöner Bezug auf Filmhelden, in diesem Fall auf Humphrey Bogart als Marlow. Bei dieser Geschichte handelt es sich um den Versuch den Versuch ein Filmklischee einzufangen, was auch sehr schön gelungen ist. Ein nicht klischeehaft wirkendes Klischee, welches Jochen Brockmann gut in seiner Geschichte „Marlowes Vermächtnis“ eingefangen hat.

Natürlich bleibt es nicht aus, dass auch einige der Geschichten mir missfallen. Es sind aber nur wenige der Geschichten die mir nicht so gut gefallen haben, sodass im Gesamteindruck dieses Buch wirklich sehr gut gelungen erscheint. Die Auswahl der Geschichten ist sehr abwechslungsreich gelungen, sowohl vom Inhalt, als auch vom Stil her. Keine der Geschichten gleicht einer der anderen und die Ideen die in den einzelnen Geschichten umgesetzt wurden sind wirklich sehr kreativ. Ein absolut zu empfehlender Band, der beste Unterhaltung zu bieten hat. Ich denke, jeder wird hier viele Geschichten finden, die ihm zusagen werden. Vielleicht wird dies nicht unbedingt mit meiner Wertung der Geschichten übereinstimmen, doch aber der großen Anzahl an Geschichten, wird eine Menge dabei sein, die man ganz sicher als hervorragend bezeichnen wird. Wer eher Lust auf amüsante Geschichten hat, wird genauso bedient werden, wie jemand der die ernstesten Töne oder leicht absurde Geschichten bevorzugt.

Insgesamt ist dies der vierte Band der Reihe „Anthologie der Autoren“. Herausgegeben wird dieses sehr schöne Buch von Ulrike Renk und Robert Herbig, die selbst auch jeweils eine Geschichte beigesteuert haben. Der Vorteil des Bandes ist die Kürze der Geschichten. Selbst mit wenig Zeit, kann man sich dieses Buch zur Hand nehmen und somit jeweils abgeschlossene Geschichten lesen.

Das Layout des Buches ist sehr schön gelungen. Es hat ein dunkles Cover auf dem eine Hand mit einem Messer zu sehen ist, welche in den roten Titel rein sticht und somit klar andeutet, um was es in diesem Buch geht. Aber Gewalt und Mord sind eben nicht so fokussiert, dass man nur bluttriefende Geschichten lesen könnte. Ganz im Gegenteil wird häufig mehr Wert auf die dezente Darstellung der Gewalt gelegt.

Es gibt also zahlreiche Gründe, die für diesen Band sprechen. Zuletzt ist aber auch der wirklich geringe Preis von acht Euro ein sehr gutes Argument. Für acht Euro erhält man zweihundert Seiten voller guter Kurzgeschichten, von denen eine große Zahl sogar sehr gut ist. Ein abwechslungsreiches und sehr gut gelungenes Buch, mit einigen Kurzgeschichten die von bester Qualität sind. Für jeden Freund der Kriminalistik ein zu empfehlendes Buch.

Ich, Coriander Sally Gardner

cbj Verlag (1.2.2006) 313 Seiten 12,90 €

Originaltitel: I, coriander (2005) Übersetzt: Anne Braun

Titelbild: Wenzelslaus Hollar (1647) „long view of London from Bankside“

ISBN: 978-3-570-13104-6

Coriander Hobie ist eine junge Frau, die ein sehr seltsames Leben führt. Angefangen mit ihrer Kindheit, dem Tod der Mutter, der bösen Schwiegermutter, den Weg in die Anderswelt, eine nicht gewollte Heirat, eine gewollte Heirat...

Beim Schein einer Kerze erzählt Coriander ihre Geschichte. sie erzählt von ihrer Jugend und ihrer Mutter. Ihr liebevoller Vater lernte ihre Mutter kennen, als er auf dem Weg nach London war. Corianders Mutter stammte aus der Anderswelt, wo es Fabelwesen aller Art gab. Und eben eine Art Elfen, zu denen ihre Mutter gehörte. Mit dem Tod ihrer Mutter endet ihre glückliche Kindheit. Ähnlich wie bei Aschenputtel heiratet der Vater erneut. Die Stiefmutter kommt aber nicht allein ins Haus, sondern bringt eine eigene Tochter mit. Stiefmutter Maud lässt keine Chance ungenutzt, um Coriander zu demütigen und zu quälen. Als ihr Vater verschwindet, macht sich Coriander auf, und flieht aus dem Haus der Stiefmutter. Bei Freunden der Familie kommt sie unter und versucht nun alles, um ihren Vater wieder zu finden und das

Haus der Familie zu retten. Doch die Stiefmutter schafft alles was nicht niet- und nagelfest ist aus dem Haus. Dabei stellt Coriander fest, dass Maud mit Leuten aus der Anderswelt zusammenarbeitet. Dort gibt es jemanden, der gegen die Heirat ihrer Mutter mit ihrem Vater war. Auch Coriander findet einen Weg in die Anderswelt und auch wieder hinaus.

Wieder in London bemüht sich der Nachbarssohn um eine Heirat mit ihr. Ja er geht sogar davon aus, das sie ihn ohne Murren heiraten wird. Aber dazu ist Coriander nicht bereit.

Das Buch ist eine sehr schöne Erzählung für junge Mädchen, ein Junge würde sich wohl eher langweiligen. Ich bin dabei der Ansicht, dass ‚Ich, Coriander‘ sehr stark an die Mädchengeschichten der frühen sechziger Jahre erinnert. Mir persönlich gefiel die Verquickung von Feengeschichte und historischem London. Dadurch entstand eine ungewöhnliche Erzählung. Die vielen Märchenelemente wirken dabei wie zugehörig und nicht aufgesetzt. Eine bezaubernde Geschichte.

Warhammer 40.000 10. Band

Ehrengarde

Wilhelm Heyne Verlag 52148 (1/2006)

Originaltitel: honour guard (2005)

Titelbild: nn

ISBN: 978-3-453-52148-3

Dan Abnett

415 Seiten 7,95 €

Übersetzt: Christian Jentsch

Kommissar-Oberst Gaunt ist mit seinen Geistern für einen erneuten Einsatz abgestellt. Mit seinem Tanither-Regiment landet er auf der Schreinwelt Hagia. Die Invasoren des Chaos überfielen den Planeten und eroberten eine der heiligen Stätten nach der anderen. Die Truppen des Imperators sollen nun die Rückeroberung der heiligen Schreinwelt Hagia vornehmen. Die Chaos-Truppen leisten erbitterten Widerstand und locken die Krieger in eine Falle. Der Häuserkampf von Gaunts Truppen kommt fast zum Erliegen, weil der Chaoswiderstand sich als stark erweist. Das Oberkommando wünscht aber schnelle Erfolge. Es drängt Kommissar-Oberst Gaunt zu Handlungen, die er gar nicht beabsichtigt und schon gar nicht auf Befehl durchführen will. Ihm bleibt nichts weiter übrig, als den Befehl auszuführen. Die Falle des Chaos mit der Schändung des Schreins einhergehend schnappt zu. Der ganze Planet wird vergiftet durch die Mächte des Chaos und ihre widerlichen Auswirkungen.

Die Kontamination erfordert eine schnelle Evakuierung des Planeten Hagia. Gaunt und seinen Tanithern wird die Katastrophe angelastet, die riesige Explosion der Zitadelle verursacht zu haben. Daher werden sie jetzt beauftragt, den Handlangerdienst durchzuführen, die Schreinfeste aufzusuchen und dort die Reliquien in Sicherheit zu bringen. Für die Evakuierung bleibt nicht genug Zeit übrig und dem Oberkommando würde es sehr gut gefallen, wenn zwar die Reliquien, aber nicht die Tanither gerettet werden. Wieder einmal mehr muss sich der Kommissar-Oberst gegen neidische Vorgesetzte und Intrigen durchsetzen. Der Zufall kommt ihm zu Hilfe. Eine Göttin macht sich bemerkbar und hofft auf seine und seiner Männer Hilfe.

Er macht sich mit Panzerverstärkung auf den Weg. Regenwälder, freies Land und tief verschneite Bergpässe sind die natürlichen Hindernisse. Chaostruppen die weltlichen Hindernisse, ebenso wie die unterlassene Hilfeleistung des eigenen

Oberkommandos. Trotzdem gelingt ihm etwas, was niemand anderes von ihm erwartete.

Dan Abnett ist ein sehr guter Autor, der es nicht nur versteht, einen spannenden Roman zu schreiben. Seine Menschen werden mit Leben erfüllt, ein Table-Top-Spiel erwacht zu einem lebendigen, sich selbst fortschreibenden, Ereignis. Mit diesem Roman unterstützt er nicht nur die bekannte Spielwelt, sondern bietet eine unheimlich spannende und fesselnde Erzählung. Selbst wenn man sich mit der Spielwelt Warhammer und den vorangegangenen Abenteuerromanen nicht auskennt, kann man sich schnell in die Handlung einfinden.

Star Trek - the next generation 61. Band

Sturm auf den Himmel

Wilhelm Heyne Verlag 52149 (1/2006)

Originaltitel: to storm heaven

Titelbild: nn

Neuaufgabe von Wilhelm Heyne Verlag TB 5761

ISBN: 978-3-453-52149-0

Esther Friesner

298 Seiten 7,95 €

Übersetzt: Henrietta Blaschke

Vor Jahrhunderten wurde auf dem Planeten Skerris IV ein planetenweiter Zusammenbruch hervorgerufen, der alles Leben auslöschte. Die ehemaligen Bewohner sandten Raumschiffe in die Weiten des Alls, um ihre Neugier zu befriedigen und neue Welten kennen zu lernen und zu besiedeln. Einige der Orakisaner finden ihre zerstörte Heimatwelt und wagen den Schritt um auf diesem Planeten zu siedeln. Doch trotz ihrer genetischen Veränderungen, die künstlich durchgeführt wurden, droht ihnen der baldige Tod. Die auf den Planeten zurückgekehrten können sich nicht ganz an die Lebensbedingungen anpassen, sie leiden an Verdauungsproblemen, die bis zum Tode führen können. Eine erneute Katastrophe scheint sich anzubahnen. Ihr Stoffwechsel benötigt ein Enzym, das nur aus einer ausgestorbenen Pflanzenart gewonnen werden kann. Die Pflanze N'vashal scheint die Rettung zu sein. Die Gesandte Lelys wird mit zwei weiteren Abgeordneten beauftragt, eine der zahlreichen Kolonien aufzusuchen. Die Kolonie Ne'elat ist die letzte Chance für Captain Jean-Luc Picard und seine Crew, diese Pflanze zu finden. Die Enterprise, das Flaggschiff der Förderation begleitet ein Diplomaten team dorthin und die Regierung sichert ihnen jede Hilfe zu, die sie erhalten können. Man vermutet einfach, dass die Pflanze N'vashal früher die Kolonisten auf ihre Reise ins All begleitete und auf den fremden Planeten angebaut wurde. Auf der Schwesternwelt Ne'elat hofft man, diese Pflanze zu finden. Allerdings besteht dort noch ein düsteres Geheimnis. Das Treffen der blutsverwandten Völker, die lange keinen Kontakt untereinander hatten verläuft zuerst friedlich. Stammen beide doch von den gleichen Wurzeln ab. Ja man träumt sogar bereits von einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Das Kommandoteam der Enterprise, die sich bereits Gedanken machte, die Ne'elat in die Förderation aufzunehmen, erkennt ein tiefgreifendes Problem. Das Volk der Ne'elat besitzt keine Religion mehr. Keine Götter und Heiligen, keine Märtyrer und Dämonen. Die Ne'elat erkannten, das die eigene Kultur darunter leidet und raubten eine fremde Religion, mit allem was dazu gehört. Der benachbarte Planet mit seiner barbarischen Kultur musste dafür herhalten. Seither wird dieser Planet unterdrückt, damit er sich nicht weiterentwickelt.

Captain Picard ist damit natürlich gar nicht einverstanden. Widerspricht dieses Verhalten den Regeln der Föderation. Damit beginnt die Einmischung in die inneren Belange eines Volkes und widerspricht damit der ersten Direktive.

*Der vorliegende Roman, den **Esther Friesner** mit einem philosophischen Thema anreichert, ist Star Trek in reinsten Form. Spannend packt die Autorin das Thema Religion an, ohne belehrend zu wirken. Was ist ein Individuum, eine Gesellschaft, ohne den Glauben an eine mächtige Wesenheit, einen Gott? Was ist eine Lebensgemeinschaft ohne einen Glauben? Im vorliegenden 61sten Band der ‚next generation‘ geht es um Religion, loslösen von Religion und wieder aufnehmen der selben. Damit wird ein Problem beschrieben, mit dem sich Religionswissenschaftler noch nicht abschliessend beschäftigten. Daher macht die Erzählung neugierig auf einen Schluss, den man sich vielleicht vorstellt, aber nicht erwartet. Die Erzählung spiegelt die Grundhaltung des von **Gene Roddenberry** erfundenen Star Trek Universums wieder. Damit wird sie zu einem Roman, die für die meisten Fans der Serie ein Meilenstein darstellen wird.*

Der Drachen-Nimbus 2. Band

Der verbotene Zauber

Bastei Lübbe Verlag 20528 (1/2006)

Originaltitel: the perfect princess (1995)

Titelbild: John Howe

ISBN: 3-404-20528-6

Irene Radford

395 Seiten 7,95 €

Übersetzt: Edda Petri

Warum aus dem Titel: DIE PERFEKTE PRINZESSIN der Titel DER VERBOTENE ZAUBER wurde, weiß wahrscheinlich keiner. Jedenfalls ist es immer wieder peinlich zu sehen, dass englische-amerikanische Titel ständig falsch übersetzt werden, und dann noch so offensichtlich.

Aus dem Land Coronnan wurde die Magie verbannt. Inzwischen ist auch die Drachenmagie verschwunden und die Menschen dort haben ein grosses Problem, denn nun sind sie gegen äussere und innere Feinde angreifbar. Allein die Gruppe der Magier war fähig, Magie auszuüben. Sie sammelten die von den Drachen ausgesandte Magie und hielten damit den magischen Schutzwall aufrecht, den das Land umgab. In den letzten Jahren brachte Jemand gezielt alle Drachen um, und nur ein schwangeres Drachenweib konnte fliehen. Die Macht des Königshauses stützte sich vor allem auf die Macht und Anwesenheit der Drachen. Mit ihrem verschwinden, schwindet auch zusehends das Ansehen des Königshauses. Durch einen Pakt mit den Drachen war der Herrscher auf Leben und Tod verbunden. Mit dem letzten Drachen starb auch der Herrscher. Weil Lord Krej den Thronerben in einen Wolf verwandeltet, war nur noch er der einzige Thronerbe und Mann, der Anspruch auf den Thron erhob. Aber ihm blieb die Anerkennung der Drachen versagt. aber auch sein Stern sank, als Jaylor mit Hilfe der Hexe Bervelan den jungen Darville zurückbrachte. In Menschengestalt.

Jene aber, die es schafften, sich die verbotenen Zauber anzueignen sehen nun ihre Chance, die Macht im Reich zu übernehmen. Und solange der Prinz von keinem Drachen anerkannt wurde, herrscht der Rat und Prinz Darville wird als Marionette geführt. Doch dagegen wehrt sich der junge Prinz. Erst unlängst konnte er seine wahre Gestalt wiedererlangen, da ihn einer der Zauberer in einen Wolf verwandelt hatte. Nun muss Darville mit ansehen, wie sein Reich den Feinden in die Hände fällt. Sogar seine Freunde können ihm und seiner Frau nicht helfen.

Prinz Darville kämpft um seinen Thron, während sich Brevelan mit Jaylor in den Wald zurückzog. Sie wollte den Mann, in den sie sich verliebt heilen. Er kämpft gegen einen Rat, der nun an der Macht ist, einen Lord, der Ränkespiele durchführt und letztlich auch gegen sich selbst und seine Unsicherheit. Um einen Krieg mit den Nachbarländern zu vermeiden, willigt der Prinz in eine arrangierte Ehe mit der Prinzessin des Reiches Rossemeyer ein. Sie hingegen wird so manipuliert, dass sie ihn vernichten soll. Sie zeigt sich aber wenig erbaut und handelt eigenmächtig und nicht im Sinn von Darvilles Gegnern.

Bald erholt sich Jaylor und muss erkennen, dass es für ihn besser ist, sich auf seine eigene Magie zu verlassen, als auf die noch nicht zurück gekehrte Drachenmagie. Wieder in der Stadt überträgt ihm sein ehemaliger Meister Bahmin die Leitung der Universität der Magier. Er entdeckt die Machenschaften eines Geheimbundes und Verräter in den eigenen Reihen.

Der zweite Band beginnt vielversprechend, wird mit dem Fortgang der Handlung etwas konfus, da ich ständig den roten Faden verlor. Zudem hatte ich mehrmals den Eindruck, jetzt kommt das Buch zu ende. Aber es wurde immer wieder etwas darauf gesetzt, so dass ich mich für diesen zweiten Band nicht sehr erwärmen konnte. Die Trennung zwischen Gut und Böse ist längst nicht mehr genau zu ziehen. Mit diesem Verwischen der Grenze geht auch eine Weiterentwicklung der Hauptpersonen einher. Der Leser erkennt zudem, dass der Geheimbund nicht mehr so geheim ist und dass Lord Krej und seine Schwester keine Menschen und keine Drahtzieher sind. Dahinter steckt noch eine ganz andere Person oder Personengruppe.

Phantastik Klassik

Das verräterische Herz
Wilhelm Goldmann Verlag 2959

Edgar Allan Poe
158 Seiten 3,80 DM

Originaltitel: nn

Übersetzt: A. von Bosse, M. Brettschneider, J. von der Goltz

Titelbild: nn

ISBN: 3-442-02959-7

Der vorliegende Band stammt etwa aus dem Jahr 1973 ist also weder neu noch zu haben. Erwähnt wird er im Bücherbrief nur, um ein paar Sammler auf das Taschenbuch aufmerksam zu machen. Es erschien damals in Goldmanns Gelber Reihe. Für mich ist der Klassiker in sofern interessant, da hier ein paar Erzählungen vertreten sind, die nicht überall zu haben sind. Wer Glück hat, findet den Roman noch in Versandantiquariaten oder booklooker.de. Zu Edgar Allan Poe muss ich nichts weiter sagen, das geschah in den letzten Bücherbriefen häufiger. Das letzte Werk erschien bei Area mit einer Auswahl an Kurzgeschichten.

Mechwarrior 9. Band

Soldatenehre

Wilhelm Heyne Verlag 52147 (1/2006)

Originaltitel: patriot's stand (2004)

Titelbild: Franz Vohwinkel

ISBN: 978-3-453-52147-6

Mike Moscoe

354 Seiten 7,95 €

Übersetzt: Reinhold H. Mai

Der Planet Alkalurops, Präfektur IX, Republik der Sphäre, hat grosse Probleme. Die Bewohner wehren sich erfolgreich gegen die Söldner von Hansons Rauhreitern. Hansons Rauhreiter griffen an, nahmen sich, was sie wollten und zogen ab, nicht ohne vorher noch eine Schlappe gegen Bergarbeiter hinnehmen zu müssen. Die Anführerin Grace O'Malley macht sich sorgen um den Planeten. Und während sich noch die Bürgermeister und Zünfte darum streiten, wer den Planeten regieren soll, macht sie sich auf dem Weg. Ihr Ziel ist der Planet Galatea, um dort Söldner anzuwerben, die die Bewohner ausbilden sollen. Durch Zufall führt es sie zuerst zu den Rauhreitern. Aber Hansons Leute haben kein Interesse an einem Vertrag. So muss Grace nachher abziehen, ohne eine Mannschaft zu besitzen, die den Planeten verteidigen würden. Statt dessen wird sie von einer Handvoll Individualisten begleitet, die ihr bestes geben, um aus Bergarbeitern, Farmen und Kaufleuten eine halbwegs funktionierende Miliz zu bilden. Kaum hat sie ihre Leute etwas unter Kontrolle, tauchen die Rauhreiter erneut auf, da sie immer noch einen anderen Vertrag erfüllen sollen. Dieser wurde mit einem Herrn Santorini abgeschlossen, der bereits beim ersten Angriff der Rauhreiter seine Hilfe anbot und später auf dem Sprungschiff Grace bestehen oder gar umbringen wollte.

Hansons Leute halten den Planeten, bis Santorini wieder kommt. Diesmal übernimmt er den Planeten mit Gewalt und es wird schwer, ihn wieder loszuwerden. Aber auch den Rauhreitern gefallen die Methoden nicht, die Santorini benutzt. Er reisst sich den Planeten unter den Nagel, wie man so schön sagt. Die Menschen werden enteignet und getötet. Eine Gewaltherrschaft breitet sich aus. Da hat Grace, die bisher mit den Rauhreitern nur plänkelte und lediglich die Sonderpolizei angriff, eine Idee.

Der Roman ist spannend geschrieben, obwohl, mir bereits beim Flug nach Galatea klar war, wie die Erzählung weiter gehen wird. Damit verlor er viel an Spannung und manchmal war es etwas quälend zu lesen, weil man wusste wie der Roman ausgeht. Für Spieler von Mechwarrior, auch ich bin inzwischen ein Gelegenheitsspieler geworden, aber eine gute Sache. Es lohnt sich sogar, die Schlachten nachzuspielen.

Blätter für Volksliteratur 45. Jahrgang Nr. 1
Verein d. Freunde f. Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag 22 €
Titelbild: Dr. Peter Soukop

Das vorliegende Heft hat einen Einleger zum Tod von Rolf Shark, beschäftigt sich mit dem Tod G. F. Unger und bringt den Beitrag 100 Jahre deutscher Hefroman von Werner Kocicka. Danach folgt ein Beitrag über ,Hefte die es (fast) gar nicht gibt, Romane die nur in kleinster auflage erschienen. Peter Friedl beschäftigt sich mit Shell Scott, Amelia, die Guppies und Richard S. Prather. Neuerscheinungen zeigen sich ebenso, wie der dritte Teil über den Werner Dietsch Verlag.

Das Heft ist vor allem für die Leser und Sammler von Hefromanen interessant. Es bietet viel Wissenswertes, da vor allem Sammler zu Worte kommen. Durchaus empfehlenswert.

zu beziehen bei: Dr. Peter Soukop, Mengergasse 51, A-1210 Wien

All Star Batman
Panini Verlag (01.02.2006)
Titelbild und Zeichnungen: Jim Lee

Fred Miller
52 Seiten 5,95 €
Übersetzt: Steve Kups

Kurz vor Monatsende erreichte mich das neue Heft von Batman. ‚All Star Batman‘ ist der Beginn der Batman-Sage, neu erzählt. Die Welt von Gotham City ist gemein, brutal, grausam und ungerecht, um nur mal die positiven Seiten aufzuzählen. Genau so zeichnet Jim Lee, den altbekannten Fledermaus-Detektiv. Von der Erzählung ist nichts neu. Da kann man auch die alte Batman-Serie lesen. Neu ist, die Geschichte neu zu erzählen. Unter anderem mit einer zusätzlichen Figur, die viel zu lange in der Versenkung verschwand. Die Journalistin Vicki Vale, die in Bruce Wayne verliebt ist, den dunklen Rächer aber ganz und gar nichts abgewinnen kann. Bruce und Vicki gehen in den Zirkus der gerade in der Stadt gastiert. Eine der Attraktionen sind die Artistenfamilie Greyson. Während der Vorstellung werden die Eltern erschossen und Dick steht plötzlich allein da.

Frank Miller hat bei der Erzählung der Batman-Saga freie Hand. So wird seine Welt von Gotham weitaus brutaler und gefährlicher. Gleichzeitig drängt er aber zwei Dinge bei Batman in den Vordergrund. Die Zerrissenheit zwischen Leben als Millionär und Batman, zwischen Liebe zu Vicki und der Einsamkeit als Rächer. Und die Besessenheit Unrecht zu rächen. Der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen. Dabei scheut sich der neue Batman nicht, auf Abschreckung zu setzen. Er will Angst erzeugen, Angst der Verbrecher vor ihm, die keine Gnade zu erwarten haben, da sie selbst keine gewähren. Gewalt wird überall ausgeübt, selbst die Polizisten sind roh und brutal und scheuen nicht davor zurück, selbst tätig zu werden.

All Star Batman wird nicht die laufende Serie bei DC-Comics ablösen. Sie soll neue Leser ansprechen und in ein interessantes Universum einführen. Das gleiche gilt übrigens für die Serien Superman und Wonder Woman. Auch diese werden als All Star Comics neu aufgelegt. Alle zwei Monate wird demnach ein neuer Batman zu erhalten sein. Ein weiteres Ziel ist es, nur die Besten der Besten, Zeichner, Autoren, Tuscher und Letterer an die Projekte heran zu lassen. Wie die Pressemitteilung sagt, geht es nicht um eine neue Serie, sondern um die besten Künstler.

Ehrlich gesagt, der neue Batman gefällt mir sehr gut, da er sich sehr meiner eigenen Lebenseinstellung annähert.

Der Kuss des Vampirs
cbt Verlag 30279 (1/2006)
Originaltitel o. Angabe (2003)
Titelbild: Franz Walderdorff
ISBN: 13-978-3-570-30279-8

R. L. Stine
252 Seiten 6,90 €
Übersetzt: Janka Pankus

Knutschflecke von Renz, dem charmanten Campbetreuer, sind Destinys und Livvys Souvenir aus dem Sommercamp. Ein Souvenir des Schreckens, denn kaum daheim, löschen die Zwillingschwester ihren Durst mit dem Blut eines Kaninchens. Während Livvy fasziniert ist von ihren neuen Kräften, sucht Destiny verzweifelt nach einem Weg, den Horror zu beenden. Die Zeit drängt, denn die Vampirjagd hat bereits begonnen ...

So weit der Klappentext, der mich nicht gerade überzeugen konnte. Das Buch, ist für eine Leserschaft im Alter von zwölf bis sechzehn Jahre geschrieben. Diese dürfte aber gar nicht abgeneigt sein, das Buch durchzulesen. Zumindest beginnt das Buch mit den ersten Sätzen bereits interessant. Denn die Betreuerin Destiny Weller beginnt sich in einen Vampir zu verwandeln. Ihrer Zwillingsschwester Livvy ergeht es nicht anders. Beide haben plötzlich ein Problem am Hals. Im wahrsten Sinn des Wortes. Es sind nicht nur Knutschflecke. Das Problem nennt sich Renz, die Koseform von Lorenzo Angelini, dem Schwarm der Betreuerinnen des Sommercamps. Anders als die männlichen Betreuer scheint er wesentlich erwachsener zu sein, als er aussieht. Die Spielchen, anderen etwas in Bett zu stecken oder sonstiger Schabernack sind unter seiner Würde. Destiny und Livvy sind zweieiige Zwillinge und sehr verschieden. Sie als die ältere ist von der Art her ganz anders als ihre Schwester, der Schwarm aller Männer des Blue Moon Camps.

Dennoch werden beide bald als Vampire erkannt und die Jagd auf sie beginnt. Bei einer Flucht vor ihren eigenen Freunden erkennt sie aber auch, dass ihre körperlichen Funktionen dem normalen Menschen weit überlegen sind.

*Die Handlung des Romans ist professionell geschrieben. Sie nimmt den Leser schnell gefangen, doch ist für einen Vielleser, der viele Bücher von **R. L. Stine** gelesen hat, das Ende schnell vorhersehbar. Mit dem Ende des Buches würde ich aber kein Ende der Erzählung zusammenlegen. Im Gegenteil, ich bin durchaus der Ansicht, das diese Erzählung eine Fortsetzung erhalten wird.*

*Wer Fans von Vampirgeschichten ist, sei das Buch empfohlen. Sind die Ansprüche aber höher gesteckt, wie zum Beispiel bei der Autorin **Tanya Huff** oder noch höher, wie bei **Anne Rice**, der wird ein wenig enttäuscht sein. Hier sollte nicht vergessen werden, dass es ein Jugendbuch ist.*

Warcraft - Krieg der Ahnen Trilogie 3. Band

Das Erwachen

Dino Verlag (1/2006)

Originaltitel: the sundering (2005)

Titelbild: Bill Petras

ISBN: 3-8332-1202-0

Richard A. Knaak

409 Seiten

9,95 €

Übersetzt: Claudia Kern

Der Tod ihres verehrten Generals Lord Ravencrest hat den kämpferischen Nachtelfen einen schweren Schlag versetzt. Die Nachtelfen können den Dämonen nur schlecht Einhalt gebieten. Sie sind nicht in der Lage, allein gegen den Dämonenlord zu bestehen. Neltharion, der schwarze Drache, hat dank der Dämonenseele die mächtigen Clans der Drachen in alle Winde verstreut. Und der dunkle Dämonenlord Archimonde steht mit seiner Brennenden Legion kurz vor dem Sieg über Kalimdor. Die Bewohner des Landes leiden unter dem unaufhaltsamen Bösen, aber sie ahnen nicht, dass sich aus den Tiefen des Brunnens der Ewigkeit ein Schrecken von noch nie gekanntem Ausmaß erheben wird. Um die verluste der Nachtelfen auszugleichen, sind sie gezwungen, mit anderen Wesen eine Allianz zu bilden. Daher greifen sie auf die Hilfe von Tauren, Furbolgs und sogar Zwergen zurück. Die primitiven Völker, wie der neue Führer der Nachtelfenarmee, Lord Stareye, sie nennt, sind eigentlich unter der Würde der Elfen. Ja dem Lord steht die offene Verachtung ihnen gegenüber ins Gesicht geschrieben.

Der junge Druide Malfurion setzt alles auf eine Karte, als es darum geht, seine Geliebte Tyrande aus der Gewalt von Königin Azshara zu befreien. Der Weg führt aber nur über eine vollständige Vernichtung der brennenden Legion. Weil er aber

keinen anderen Weg sieht, macht er sich auf, die Drachen zu suchen und wieder zu vereinigen. Mit ihrer Hilfe wäre es ein leichtes, die Gegner aus dem Land zu werfen. Das Gelingen seiner Absicht hängt letztlich davon ab, ob er dem schwarzen Drachen Deathwing die Dämonenseele stehlen kann.

Sehr schön ist diesmal vor allem Illidan. Der Leser erfährt viel über ihn und seinem Hintergrund, er erfährt, warum Illidan zum Beispiel sein Augenlicht verlor. Und doch wird er, wenn nötig, 10.000 Jahre im Kerker verbringen. Andere Figuren werden etwas in den Hintergrund gedrängt oder sind plötzlich ganz verschwunden.

*Der Abschlussband der Trilogie führt die einzelnen Handlungsfäden zusammen, die nun ein fein gesponnenes Netz einer phantastischen Erzählung geworden sind. Nachdem **Richard A. Knaak** in der ersten Trilogie, deren zweiter Band von **Christie Golden** geschrieben wurde, noch Probleme mit der Welt hatte, kann er die WoW-Spieler mit dieser Trilogie überzeugen. Seine Personen sind immer noch ein wenig blass geschildert, die Eigenschaften, mit denen sie ausgestattet sind, sind ebenfalls nun sagen wir unausgereift. Seine packenden und lebensecht beschriebenen Schlachtszenen, vor allem mit den Drachen, sowie die plastisch beschriebenen Hintergründe machen das aber alles wett. Zumindest schafft der Autor es, die Atmosphäre sehr gut zu schildern und die handelnden Personen darin überzeugen zu bewegen. Bevor Richard Knaak sich mit Romanen für die World of Warcraft Welt auseinandersetzte, schrieb er für die Serie Dragonlance. Daher dürfte er für viele Leser kein Neuling sein. Dies ist der fesselnde Abschlussband zum Videogame von Blizzard Entertainment.*

Sonnensturm

Wilhelm Heyne Verlag 52125 (2/2006)

Originaltitel: sunstorm (2005)

Titelbild: nn

ISBN: 978-3-453-52125-4

Arthur C. Clarke & Stephen Baxter

411 Seiten

13 €

Übersetzt: Martin Gilbert

Am 5. Juni 2037 flackert der Himmel über Europa unheilrohend auf. Ein überaus heftiger Ausbruch von Sonnenmaterie, wie er bislang noch nie in der Wissenschaft belegt wurde, überschüttet die Erde mit Strahlungsteilchen. Wenn grössere Mengen Sonnenmaterie aus der Sonne heraus geschleudert werden, nennt man das einen Sonnensturm. Dies tritt in der Regel nur dann auf, wenn grössere Sonnenflecken zu sehen sind. Wenn die Sonnenmaterie auf das Magnetfeld der Erde trifft entsteht ein geomagnetischer Sturm, der Polarlichter bis fast zum Wendekreis des Krebses hervorrufen kann. Extreme Nordlichter beeinträchtigen die Funkwellen auf der Erde. Der Funkverkehr bricht zusammen, Navigationssatelliten stellen ihre Tätigkeit ein, die Stromnetze versagen. Und das könnte erst der Beginn von weiteren, stärkeren Sonneneruptionen sein. Wissenschaftler im Mondobservatorium sagen diese Katastrophen vorher, da sie innerhalb der Sonne ein pulsieren anmessen, dass sich immer mehr aufschauelt. Für die Wissenschaftler ist dies nicht nur äusserst bedenklich, sondern auch gefährlich, denn sie sind der Meinung, dass dieser Prozess künstlich hervorgerufen wird. Den Höhepunkt sagen sie für den 20. April 2042 voraus. Der vorhergesagte Ausbruch kann so stark werden, dass alles Leben auf dem dritten Planeten des Sonnensystems ausgelöscht wird. gleichzeitig würde die Atmosphäre der Erde davon geblasen und damit der Planet zu einem öden Erdklumpen. Die Verantwortlichen sind nun dabei, über die grössten Städte der Erde sogenannte Sonnenschirme aufzubauen, um einem Teil der Menschheit ein überleben zu gestatten.

Am 9. Juni 2037 kehrt die UNO-Soldatin Bisesa Dutt von ihrem Abenteuer auf *Mir* unversehens in ihre Wohnung zurück (Siehe ZEIT-ODYSSEE). Sie kümmert sich jetzt erst einmal um ihre achtjährige Myra, die verwundert darüber ist, ihre Mutter zu Hause zu sehen. Erwartet wurde Bisesa noch nicht. Bisher ist sie von ihrer Dienststelle beurlaubt und schlägt sich mit dem Problem herum, ihrem Vorgesetzten das Abenteuer auf der Patchwork-Welt zu erklären. Bisesa befürchtet allerdings, für verrückt erklärt zu werden, wenn sie die Wahrheit erzählt. Das einzige Argument das in diesem Fall als authentischer Beweis dienen kann ist ihr Körper, der eigentlich fünf Jahre älter sein müsste, als er tatsächlich ist.

Die nächste Person, die in die Handlung eingeführt wird ist die Astronomin Siobhan McGorran, die sich mit der Urknalltheorie auseinandersetzt und sich nun mit so einer Kleinigkeit wie dem Sonnensturm befassen soll. Die Verwaltung der Stadt London wendet sich nämlich an sie, damit sie die kleine Frage beantwortet, wie soll London die Folgen des Sonnensturms bewältigen. Aber sie hat ja Zeit, Sieben Jahre bis zur Apokalypse. Die Wissenschaftlerin verteidigt ihren guten Ruf, aber auch einen gut bezahlten Job, als sie sich an ihren Kollegen Toby Pitt wendet. Sie benötigt dringend Rat in dieser Angelegenheit als Kollege Eugene Mangless, Astrophysiker vom Mond, mit dem Ultimatum herein platzt. Siobhan McGorran fliegt zum Mond um sich dort zu informieren. Dieser erklärt Siobhan das Datum des Erduntergangs. Um keine Panik hervorzurufen muss das Datum natürlich geheim gehalten werden. Das wird um so schwieriger, je mehr Leute sich mit dem Problem auseinandersetzen. Siobhan tritt nun als Vermittler zwischen Wissenschaft und Verwaltungsapparaten ein, immer in der Hoffnung, das Datum wird nicht durchsickern. Gleichzeitig muss sie sich aber auch um die Sicherheit ihrer eigenen Tochter Perdita kümmern.

Eine Idee kommt auf den Tisch, die besagt, dass man einen Schutzschirm baut, der aus einer Metallfolie besteht. Allerdings muss diese Folie im Weltall verwendet werden und einen Durchmesser von 13.000 Kilometern haben. Der Schild soll die Sonnenmaterie abhalten und die Erde schützen. Es tauchen mehrere Fragen in diesem Zusammenhang auf. Wer stellt die Folie her, wie kommt sie in den Weltraum, geht dies in der Kürze der Zeit und wird es helfen? Während sich verschiedene Länder davon abkehren, allen voran die Chinesen, die scheinbar ein eigenes Ding vorhaben, einigen sich die restlichen Länder unter Führung der USA und Europas auf das Vorhaben.

Bisesa Dutt war aber auch nicht faul und ihr gelingt es endlich, bei Siobhan vorstellig zu werden. Ihr kann Bisesa von der Vision des Untergangs erzählen, die ihr die *Erstgeborenen* zeigten. An genau diesem vorhergesagten Tag soll eine Sonnenfinsternis eintreten. Für Bisesa stellt sich die Frage, woher die *Erstgeborenen* davon wussten und kommt zu der Einsicht, dass sie selbst dahinter stecken.

Was wollen die *Erstgeborenen* mit dieser Aktion bezwecken? Nachdem sich Bisesa mit Siobhan unterhielt wird Eugene beauftragt nach der Vision von Bisesa zu suchen. Es stellt sich heraus, dass der Stern von Bethlehem ein Planet von mehrfacher Jupitergröße in die Sonne geschossen wurde. Ein Experiment, das mit dem Tod der Menschheit endet?

*Der Roman ist spannend geschrieben, aber lediglich ein Aufguss von **Clarkes** alten Romanen. Immer wieder greifen die beiden Autoren auf wissenschaftliche Ergebnisse, vor allem aber auf Bücher von Clarke selbst zurück. Wer sich mit seinen Werken auskennt, findet in seiner Schaffenszeit immer wieder Ideen, die hier ‚Zweitverwertet‘ wurden. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Machtverhältnisse der Erde und der neuen Weltraumnation China ist es nicht verwunderlich, wenn die Taikonauten einen anderen Weg einschlagen als Astronauten oder Kosmonauten.*

Positiv ist zu vermelden, dass die Figuren wie Bisesas und Myra, Siobhan, Peridita und Budd, Eugene und viele weitere eine Handlung voran treiben, die Abwechslungsreicher nicht sein könnte. Die Leserschaft des Buches, ein klein wenig durch die ZEIT-ODYSSEE vorbereitet, fiebert mit den Handlungsträgern mit. **Arthur C. Clarke** und **Stephen Baxter** lassen den 'Sense of Wonder' wieder aufleben. Ein Teil der Science Fiction, den ich in den letzten Jahren schmerzlich vermisste. Eine gewisse Naivität erlaube ich mir dann doch bei den beiden Autoren. Allein die Beschreibung, auf dem Mars werde der erste Frühling seit Milliarden von Jahren erwartet, entschädigt für manch eine logische Fehlleistung. So erstaunt es mich, nicht davon zu lesen, dass der Mob die Städte überrennt, dass Politiker aus ihren Ämtern getrieben werden und auch sonst die ganze Katastrophe ziemlich diszipliniert von statten geht. Die einfachste Möglichkeit, die Menschen auszurotten ist aber nicht, den Planeten in die Sonne zu schießen, sondern gleich auf die Erde. Und noch einfacher wäre es gewesen, die Erde mit einem einfachen Virus dahin zu raffen.

Der verschlungene Pfad 2. Band

Das Gambit der Kaiserin

Chris

Wooding

Bastei Lübbe Verlag 20516 (7/2005)

718 Seiten 8,95 €

Originaltitel: the skein of lament (2004)

Übersetzt: Michael Krug

Titelbild: Claire Valée

ISBN: 3-404-20516-2

Die Macht der herrschenden Weber festigt sich immer mehr. Die Missstände im Land werden immer grösser. Die Anhänger der Erbkaiserin sind der Ansicht, dass jetzt ihre Zeit des Handelns gekommen ist. Die Tochter der Geblütskönigin Anais wird abgeschottet von der Umwelt auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Kaiku und Lucia müssen versuchen die Geheimnisse der Weber zu erforschen und ihre Pläne herausfinden. Die Zeit für die Erbkaiserin, deren Eltern infolge eines Staatstreichs ums Leben kamen, drängt. Vor fünf Jahren starb die Geblütskaiserin und ihr Gatte. Ihre Tochter konnte von Anhängern der Libera Dermach in Sicherheit gebracht werden. Der rote Orden hatte Zeit, sich für die Auseinandersetzung mit den scheinbar übermächtigen Webern vorzubereiten. Die so ruhige Zeit war aber auch eine Zeit der Ränkespiele und langfristiger Verschwörungen.

Saran Ycthys Marul ist ein Späher, der sich auf Okhambas befindet. Er ist der Mann, den Kaiku und Mishani suchen und extra das Land verlassen, auf der Suche nach ihm. Sobald sie ihn gefunden haben, soll er zurück nach Saramyr gebracht werden, heimlich. Saran hat wichtige Neuigkeiten, die er auf seiner langen Reise sammelte und nun zum Besten gibt. Da wäre die Theorie über die Entstehung der Hexensteine. Jahre hat er gebraucht, um sie auf feste Grundlagen zu stellen. Allerdings sieht das der rote Orden und die Libera Dermach anders. Sie zweifeln an seiner Theorie. Dennoch ist diese in sich so gefestigt, dass die Zweifler langsam umdenken. Kaiku findet nebenbei auch heraus, warum sie sich von Saran hingezogen fühlt und ist über die Lösung natürlich ein wenig überrascht. Gleichzeitig entdeckt sie aber neue Eigenschaften an sich und lernt ihr Kana zu kontrollieren. Die Kraft die sie entfesseln kann, wird von ihr immer besser kontrolliert und sinnvoll eingesetzt. Zudem verschwindet Saran wieder und niemand weiss, wohin.

Der neue Weberfürst Kakre beeinflusst den Geblütskaiser Mos. Nach dem Tod seines Sohnes Durun bezichtigt er seine Frau, ihr ungeborenes Kind stamme

von einem anderen Mann. Zu spät erkennt Mos, wie sehr er irrt und er auf eine neue Intrige hereingefallen ist. Kakre hingegen schmiedet weitere finstere Pläne mit seinen Genossen. Er züchtete eine Armee von Monstern, um mit ihrer Hilfe die Macht in Saramy zu übernehmen. Mit dieser Armee im Hintergrund scheint es keine Hilfe mehr für das Land zu geben, die Macht gleitet in seine Hände.

Chris Wooding gestaltet diesen Roman genau so wie den ersten Band. Viele Handlungen, die auf den ersten Blick nichts miteinander gemein haben, werden nach und nach zu einem komplexen Handlungsstrang verwoben. Er schafft es gekonnt, die Leserschaft bei der Handlung zu halten. Seine versteckten Hinweise innerhalb der Handlung machen viel Spaß, da man im Nachhinein immer mal wieder sagen kann, da hat er doch bereits schon einmal darauf hingewiesen. So subtil diese Hinweise sein mögen, spielen sie in der laufenden Handlung doch eine immer grösser werdende Rolle. Er nimmt sich im zweiten Band seiner Trilogie viel Zeit, um die Handlung weiter auszubauen, die Personen näher zu beschreiben und die Atmosphäre wachsen zu lassen. Dadurch gelingt es ihm auch, die Nebenhandlungen wachsen zu lassen. Seine Handlungen und Nebenhandlungen, die immer mal wieder im sogenannten ‚Cliff-Hanger‘ enden fügen sich zum Schluss zu einem Grossen und ganzen zusammen, ohne dass der Leser den Eindruck hat, den roten Faden der Erzählung verloren zu haben. Chris Wooding erweist sich als ein talentierter Schriftsteller, der es schafft während des Lesens, die Leserin und den Leser gefühlsbetont an der Erzählung teilhaben zu lassen.

Der Kreis der Krähen

Inkubus

K. J. Parker

Bastei Lübbe Verlag 20526 (12/2005)

685 Seiten

8,95 €

Originaltitel: memory (2003)

Übersetzt: Dietmar Schmidt

Titelbild: Michael Whelan

ISBN: 3-404-20526-x

Poldarn ist immer noch unwissend. Ständig fragt er nach, was ist was. Er bekommt von Basano die fünf fiesesten Typen der Gegend aufgezählt und kann froh sein, nicht dabei zu sein. Poldarn weiss auch nichts von sich oder gar der legende des Gottes Poldarn, der am Ende der Zeit kommen soll, um gerade das ende einzuleiten. Eine Zeit lang war er mit Copis der Hure zusammen, die von ihm ein Kind erwartet, aber ansonsten ist er alleine. Aber eigentlich hasst sie ihn. Poldarn zerstörte Deymeson, den Sitz des Schwertmönchsordens und Copis alias Xipho Dorunox ist eine ergebene Dienerin des Ordens. Und der Mann ohne Gedächtnis, der sich Poldarn nennt, als ehemaliger Ordensbruder mit Copis zusammen im Kloster lebte, hört vieles über seine Vergangenheit. Dabei ist er mit seiner Arbeit als Giessereiarbeiter sehr zufrieden. Ein anderer Bruder verhalf ihm dazu, seine Träume zu verstehen. Aber mit jeder Antwort die er erhält, stellen sich ihm drei weitere Fragen.

Der Kreis der Krähen heisst übrigens so, weil Poldarn von Krähen umgeben ist, von denen eine sogar einen Goldring im Schnabel trägt.

Es ist mir überhaupt nicht klar, warum aus dem englischen Titel ‚Memory‘ ein undeutsches ‚Inkubus‘ wird. Schon dreijährige Kinder wissen etwas mit dem Begriff anzufangen, wenn sie mit dem gleichnamigen Spiel beschäftigt sind. Warum traut man das einem Erwachsenen nicht zu? Ansonsten muss man an diesem Band nichts weiter aussetzen. Er wird als Fortsetzung von ‚Traumsplitter‘ genannt, aber leider gibt

es keinen Hinweis darauf, ob das nun der zweite, dritte oder vierte Band ist. Mir selbst ist nur ‚Schattenjagd‘ als erster Band bekannt. der vorliegende Roman ist voller erzählerischer Frische, Humor und Ernsthaftigkeit reichen sich die Hände. Informationen fallen wie Puzzle-Teile langsam an ihren Platz und geben, erst ganz zum Schluss, ein vollständiges Bild frei.

Die zweite Chronik von Fitz dem Weitseher

Der weisse Prophet

Robin Hobb

Bastei Lübbe Verlag 28347 (10/2005)

574 Seiten

12,95 €

Originaltitel: fools fate 1. Teil (2004) Übersetzt: Rainer Schumacher

Titelbild: Geoff Taylor

ISBN: 3-404-28347-3

Nur eine Handvoll Menschen kennt die wahre Vergangenheit von Tom Dachsenbless. Längst ist der Meuchelmörder und Spion Fitz Chivalric Weitseher ein fester Bestandteil des Königshofes geworden. In seiner Eigenschaft als Gabenmeister tritt er so gut wie gar nicht mehr auf. Er versteckt seine Begabung.

Aber diese Gabe ist es, die dem Prinzen Pflichtgetreu, seinem Neffen, helfen kann. In Begleitung des schwachsinnigen Dick und seines Mentors, dem alten Chade folgt Fitz dem Prinzen. Seine Mission ist es, den Frieden zwischen den sechs Herzogtümern und den äusseren Inseln zu festigen.

Prinz Pflichtgetreu soll auf den äusseren Inseln den Drachen erschlagen, von dem niemand sicher ist, ob es ihn überhaupt gibt. Diesen Kopf soll er dem Clan der Narcheska überbringen. Der Kopf ist damit das Hochzeitsgeschenk der Narcheska, die der Prinz zwecks Frieden, heiraten soll.

Und an dieser Stelle kommt der Narr ins Spiel. Sein Schicksal ist eng mit dem des Prinzen verbunden. Weil der Narr auf den äusseren Inseln sterben will, soll er nicht mitkommen. Natürlich findet man was man nicht sucht. Der Eisdrache soll irgendwo im ewigen Eis liegen und dort auf das Erwachen warten. Aber ehrlich, man hätte nicht nach ihm graben sollen.

Bedingt durch meine bescheidenen Englischkenntnisse würde ich den Band mit ‚Narrensicksal‘ übersetzen. Zumindest hat weder fool noch fate irgendeine Bedeutung die auf einen weissen Propheten hindeutet. Zum anderen würde mich interessieren, warum aus der englischen Ausgabe zwei deutsche Ausgaben wurden. Es ist einfach eine Unsitte, Bücher in mehrere Teile aufzuteilen.

Abgesehen davon schreibt die Autorin, die unter mehreren Pseudonymen bekannt ist, einen sehr ansprechenden Schreibstil. Es ist eine sanfte Fantasy, die sich dem Auge des Lesers darstellt.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de und www.taladas.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terranischer-club-edem.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de

zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.
Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de